

Wolfgang Seierl

Hyperlink - Stuhlfelden

8. 11. – 1. 12. 2008

künstlerische Interventionen im ländlichen Raum
im Rahmen von Podium'08/Land Salzburg Kultur

Dokumentation



Inhalt

Vorwort	S. 3
Das Konzept	S. 5
Die insgesamt 31 Hyperlinks in Stuhlfelden	S. 9
Das Programm in zeitlicher Abfolge	S. 10
Die Projekte	S. 12
Die Künstlerinnen und Künstler/Biografien	S. 23
Werbung/Öffentlichkeit	S. 26
Links	S. 27
Presse	S. 27
Esther Moises, 18 Gedichte	S. 34



Impressum/f. d. I. v.
©Wolfgang Seierl
Resatzstraße 6/5
5026 Salzburg
0664 5969091
einklang@atnet.at



Vorwort

Hyperlink war eines der 10 Siegerprojekte im Wettbewerb Podium'08 - Kunst der neuen Generation, initiiert und ausgeschrieben von der Kulturabteilung der Salzburger Landesregierung. Im Ausschreibungstext wurden die Richtlinien dieses Wettbewerbes, dessen Ziel die Unterstützung neuer, innovativer Kunstprojekte war, so definiert:

Salzburg hat als Kunst- und Kulturland einen gewichtigen Namen. Damit wir ihn auch morgen noch haben, müssen die Kreativen von heute Chancen erhalten, um auch neue, ungewöhnliche Ideen zu realisieren. Wie sieht die Kunst der neuen Generation aus? Was muss Salzburg anbieten, um auch noch in 20 Jahren als spannendes Kulturland wahrgenommen zu werden. Neben den bekannten Pfaden der Kulturförderung entwickeln sich an den Rändern immer wieder neue Ausdrucksformen und spannende Zugänge. Damit Neues, Innovatives in der Förderpraxis nicht übersehen wird, gehen wir auf die Suche. Was ist nicht auf dem Radar der bestehenden Förderpolitik? Wo entwickeln sich neue Kunst und neue kulturelle Ausdrucksformen? Neue künstlerische Ausdrucksformen benötigen ein Podium – erst die öffentliche Wahrnehmung ermöglicht die lebendige Auseinandersetzung und setzt Impulse im Kulturraum Salzburg. Vorstellbar sind Arbeiten mit neuen Medien ebenso wie Cross-over-Projekte im Musik- und Theater-Bereich, moderne Tanzinszenierungen und vieles mehr. Denn gerade neue, aufstrebende Kulturformen haben zu allen Zeiten die Mitmenschen überrascht und zum Nachdenken angeregt.

Die Kulturabteilung des Landes stellte mit dieser Initiative insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung. Eine Fachjury wählte aus den eingereichten Projekten die besten aus, die in der Folge umgesetzt wurden bzw. noch umgesetzt werden.

Entlang dem Projektentwurf – 3 Projektmodulen – wurde Hyperlink zwischen 8. November und 1. Dezember in der Gemeinde Stuhlfelden im Oberpinzgau in vollem Ausmaß der drei beschriebenen Module realisiert. Die kleine Nachbargemeinde der Stadt Mittersill hat etwa 1600 Einwohner, die das Projekt mit ungewöhnlicher Offenheit und großem Engagement und Interesse mitgetragen haben. Mein Dank gilt vor allem den am Projekt beteiligt gewesenen Stuhlfeldnerinnen und Stuhlfeldnern, besonders der Gemeindeamtsleiterin Gundi Egger und Frau Bürgermeisterin Sonja Ottenbacher. Ihre Mithilfe hat wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen. Für die kostenlose Aufstellung der Hyperlink-Bautafel durch die Firma Empl Bau Mittersill/BM DI Franz Manzl und für die Zurverfügungstellung technischer Geräte durch die Firma Buchner Stuhlfelden bedanke ich mich besonders. Weiters gilt mein Dank

den 14 Salzburger Künstlerkolleginnen und -kollegen, ohne deren Beteiligung und Engagement die effektive wie erfolgreiche Realisierung vor allem in der von der Landesregierung vorgegebenen Frist nicht möglich gewesen wäre. Schließlich gilt mein Dank der Kulturabteilung des Landes Salzburg, die mit der Förderung dieses Projektes einen künstlerischen Ansatz und Prozess ermöglichte, der sowohl in der Gemeinde Stuhlfelden als auch unter den beteiligten Künstlerinnen und Künstlern einen nachhaltigen Diskurs in Gang gesetzt hat.

Die Eröffnungs- und Schlussveranstaltungen im Schloss Lichtenau waren sehr gut besucht, die Werke, Aktionen und Interaktionen der beteiligten KünstlerInnen wurden zwar unterschiedlich, aber mit Interesse und Offenheit aufgenommen. Im Ort wurde über das Projekt und einzelne Stationen viel gesprochen und diskutiert. Einige Statements und Reaktionen von Stuhlfeldnerinnen und Stuhlfeldnern sind in einer Radiosendung, die in Form einer CD dieser Dokumentation beiliegt, im O-Ton zu hören.

Die 15 beteiligten Künstlerinnen und Künstler waren:

Peter Fritzenwallner/Neukirchen
 Florian Gruber/Mühlbach
 Eva Heitzinger/Salzburg
 Ina Ima/Mittersill
 Max Kickinger/Salzburg
 Johannes Kubin/Salzburg
 Marianne Lang/Salzburg
 Esther Moises/Salzburg
 Marina Perterer/Zell am See
 Claudia Rohrmoser/Eugendorf
 Flora Miranda Seierl/Salzburg
 Wolfgang Seierl/Salzburg
 Gebhard Sengmüller/Salzburg
 Daniela Tagger/Kaprun
 Severin Weiser/Salzburg

Die 17 beteiligten Stuhlfeldner Betriebe, Institutionen bzw. Personen waren:

Bäckerei Bacher/Fritz Bacher
 Gemeindeamt Stuhlfelden/Sonja Ottenbacher,
 Gundi Egger
 Gemischtwarenhandlung/Albert Altenberger
 HiFi Buchner/Hans Buchner
 Jausenstation Aigen/Fritz und Monika Wimmer
 Mayersberg/Fritz Voithofer
 Nah&Frisch/Ferdinand Pletzer
 Oberbäck/Anna und Ferdinand Steger
 Pfarrkirche Maria Himmelfahrt/Pater Paul,
 Inge Schett
 Pinzgauer Lokalbahn/Bahnhof Stuhlfelden
 Pizzeria Hörfarter/Otmar Hörfarter
 Sticklhof/Stefan Papp
 Volksschule Stuhlfelden/Renate Altenberger
 Raiffeisenbank Stuhlfelden/Silke Friesinger
 Seiwaldhof/Brigitte und Vital Enzinger
 Försterhaus/Wolfgang Jagersberger
 Verwalterwirt, Familie Altenberger

Das Konzept

Wolfgang Seierl, **Hyperlink**

Projektmodule zum Wettbewerb **Podium'08 | Kunst der neuen Generation**

Dynamisierung und Codierung sind die Grundpfeiler der digital Culture. Hohe Geschwindigkeiten der Informationsübertragung verkehren die körperliche Interaktion mit den Umweltereignissen – der Auditory Space scheint Paradigma jener passiven Interaktion zu sein, in der der Körper überflüssig werde (Werner Jauk)

Grundsätzliche Überlegungen:

Die neue Generation ist die der *digital Culture*. Die Kunst der neuen Generation steht im Spannungsfeld alter und neuer Wirklichkeitsbegriffe, also im Zeichen eines Paradigmenwechsels, der mit der Digitalisierung der Medien und der Entwicklung des Internet in den 80er Jahren des 20. Jahrhundert eingesetzt hat. Dieser Wechsel lässt sich auch als einer von *Sinnkultur* zu *Präsenzkultu¹r* definieren, einem Wechsel vom exzentrischen Bewusstsein des Subjekts zum nichtexzentrischen Bewusstsein als Teil einer größeren (kosmologischen) Ordnung. In dieser Kultur ist einer der zentralen Begriffe Vernetzung, - die Linearität der Informationsübertragung und Wissensvermittlung weicht der Kybernetik moderner Vernetzungsprozesse.

Meine Vorschläge für *Podium '08* zielen vor allem auf eine Dynamisierung der regionalen Kultur im Land Salzburg sowie eine Verknüpfung neuer (digitaler) Kunstmedien mit traditionellen analogen Räumen. Bäuerliche Tradition und technologische Innovation schließen einander nicht aus, stehen aber grundsätzlich doch für unterschiedliche Strategien und Lebenshaltungen. Gerade aber die alte bäuerliche Tradition steht der *Präsenzkultur* nahe und somit in keinem grundsätzlichen, sondern nur in einem qualitativen Widerspruch zu den Paradigmen einer heutigen bzw. zukünftigen digitalen Kultur. Sie kann somit als Schnittstelle zwischen aktuellen künstlerischen Strömungen und der Natur bzw. dem Naturraum funktionieren.

¹ Hans Ulrich Gumbrecht, *Produktion von Präsenz, durchsetzt mit Absenz. Über Musik, Libretto und Inszenierung*. In: Josef Früchl, Jörg Zimmermann (Hsg.), *Ästhetik der Inszenierung*. Frankfurt am Main 2001, S. 66 f

Der Zugang zu Internet, digitalem Fernsehen und Mobiltelefonie ist der ländlichen Bevölkerung ebenso zugänglich wie der Stadtbevölkerung. Die Dynamik der Stadtkultur ist aber dennoch verschieden von der regionalen, weil hier die realen kulturellen Austragungsorte und Schnittpunkte oft fehlen: Galerien, Clubs, Bars, Meeting Points für Interessensgruppen, Universitäten und universitäre Einrichtungen u. V. m., - kurz Ballungsräume kultureller Betätigung und Präsenz.

Ein Begriff aus der Sprache des Internet steht paradigmatisch über der vernetzten, vor allem städtischen Kulturszene, - der Hyperlink. Ein Hyperlink ist ein Verweis auf ein anderes Dokument innerhalb eines Hypertextes und ist ein Grundlegendes Element des World Wide Web. Wie aber formen diese Links die Größe und die Dynamik der öffentlichen Sphäre im digitalen Zeitalter? Sind sie überbrückende Mechanismen, die die Menschen ermutigen, über ihren persönlichen Glauben und ihre Grenzen hinweg in eine größere und vielfältigere Welt zu schauen? Oder bestätigen sie lediglich existierende Fesseln, indem sie die Menschen ermuntern, soziale und politische Perspektiven zu ignorieren, die mit bestehenden Interessen und Überzeugungen in Konflikt stehen?²

Hier ist mein Ansatz der künstlerischen Arbeit im Kontext regionaler Lebenskultur und Lebenspraxis. In der realen Welt der bäuerlichen Arbeit oder des ländlichen Geschäftslebens setze ich mit Kunstobjekten Hyperlinks, die jeweils die oben beschriebene Funktion der Einladung, mit einer anderen Welt (oder einer eigenen, jedoch unbewussten) zu kommunizieren, aufgreifen. Die analog und real installierten Links werden zu Schnittstellen, - zu *Interfaces*, zu aktiven Zonen, die die Aufmerksamkeit auf sich ziehen und Energien bündeln. Die folgenden Projektmodule beziehen sich jeweils auf ein überschaubares (Orts-) Gebiet im Land Salzburg, - zum Beispiel den Oberpinzgau - zum Beispiel die Ortsgemeinde Stuhlfelden.

Drei Projektmodule

A) Hyperlink I

In z. B. fünf ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben werden in Rücksprache mit den LandwirtInnen für diesen Anlass entworfene Kunstwerke (Bilder, Zeichnungen, Videos,

² Joseph Turow und Lokman Tsui (Hsg.), *The Hyperlinked Society: Questioning Connections in the Digital Age*. University of Michigan 2008

Musik, Sprache, Klänge, auch Konzerte, Spontanlesungen etc.) installiert bzw. inszeniert. Etwa ein Monat lang sollen diese Werke/Aktionen das betriebliche Arbeitsleben (das meist auch die Privaträume Küche und Stube mit einschließt) begleiten. *Hyperlink I* ist keine *Ausstellung* in Betrieben, sondern ein Versuch, die Funktion des Hyperlinks in die reale Welt zurück zu übertragen und in den beiden so vernetzten Bereichen Kunst und Landwirtschaft Blicke über die jeweils eigene Grenze zu ermöglichen. Dieses Projekt zielt auf den Dialog der Kunst mit einem auch heute noch bodenständigen Gewerbe, das insofern den heutigen Trends wieder näher kommt, als es in seinem work-flow ganz und gar zyklisch und nichtexzentrisch angelegt ist. Auch für die KünstlerInnen ist ihre eigene Arbeit ein Link zu der bäuerlichen, ländlichen Arbeitswelt, - sie wird zur Schnittstelle zwischen zwei Welten. Die Tatsache, dass mehrere Betriebe (Höfe) an diesem Projekt beteiligt sind, verbindet diese und stellt ein Netz her, das den Diskurs unterstützen bzw. erst ermöglichen soll.

B) **Hyperlink II**

In *Hyperlink II* geht es nicht um Landwirtschaftsbetriebe, sondern um Geschäfte im ländlichen Ortskern. Der sanfte künstlerische Eingriff in die Routine alltäglicher Besorgungen ermöglicht den Geschäftsleuten und KundInnen ein quasi analoges Surfen/Eintauchen in eine andere Welt, sozusagen im Vorübergehen. Marktplätze sind Plätze der Kommunikation, des Austausches, des Politisierens, auch der Aufmerksamkeit und des Suchens. Gerade hier, zwischen heißem Leberkäse und Eisenschrauben, - Kontobehebung und Rezepteinlösung, hat die Kunst die Chance, als Link zu etwas ganz Anderem zu agieren, als Hinweis auf eine sublimale Ebene des Alltags, des Lebens. Nicht so extrem wie die Forderung Novalis', *die Welt müsse romantisiert werden*, ist es wie im WWW das Angebot, Links zu einer anderen Welt, zu einem anderen Wissen zu öffnen, bzw. diese Links in die Diskussionen des Alltäglichen zu integrieren.

C) **Hyperlink III**

Hyperlink III ist eine Version, in der die Orte (Bauernhöfe, Geschäfte) mit den Mitteln digitaler Kunst vernetzt werden. Die jeweils an einem Ort sichtbare Arbeit nimmt Bezug auf den anderen Ort, - in Echtzeit oder referentiell. Am Hof A habe ich Einblick in Geschehnisse auf Hof B, auf Hof C sehe ich die Weide samt Tieren des Hofes D über Kamera und Bildschirm. Auf Hof C sehe ich Fotos oder Zeichnungen von Hof A oder B, auf Hof D höre ich gesampelte, auf Hof C aufgenommene Klänge. Diese Aktionen erzeugen Verbundenheit und Irritation, Bewusstheit über die eigene Situation im Kontext eines größeren Gefüges, - auch im Kontext von Kunst und Medien.

In einer Schlanke Variante dieser drei Module werde ich die multimedialen Hyperlinks selbst herstellen und umsetzen, - ev. unter Zuhilfenahme technischer Unterstützung.

In einer erweiterten Version werden von mir ausgewählte Salzburger KünstlerInnen die genannten unterschiedlichen Positionen betreuen bzw. bespielen. Hier kann es im Aktionszeitraum von einem Monat zu Parallelaktionen kommen, zu Arbeitsprozessen, zu Spontanaktionen und Vernetzungen auch unter den KünstlerInnen. Wichtig sind dabei auch die Interaktionen, Diskussionen, Kooperationen mit den Betriebsfamilien und Angestellten, die die Aktion in ihrem Haus auch selbst bewerben können, - dazu einladen können. Es ist denkbar, die Zahl der Orte zu erweitern und die Gruppe zu vergrößern.

In *Hyperlink III*//erweiterte Version ist auch an die Miteinbeziehung etwa der so genannten *Demoszene* gedacht, die mit in *real time* (Echtzeit) generierten Klängen und Videos arbeitet. In jedem Fall sind die Eingriffe in das bäuerliche Leben subtil und geschehen in Achtsamkeit gegenüber dem anderen Berufsstand, den anderen Arbeitsprozessen und allenfalls gegenüber den Tieren.

(Wolfgang Seierl, Juni 2008)



Wolfgang Seierl, Hyperlink-Tafel/Hörfarter - Stuhlfelden

Die insgesamt 31 Hyperlinks in Stuhlfelden

Daniela Tagger, *Selbstportrait*, 2004 – 4 Fotografien (Bäckerei Bacher/Schaufenster)

Peter Fritzenwallner, *Böhmische Masse* - Video (Bäckerei Bacher/Schaufenster)

Daniela Tagger, *Beautiful New World*, 2004 – 1 Fotografie (Gemeindeamt Stuhlfelden/Foyer)

Ina Ima, *Stofflichkeit* – Installation/Video (Gemeindeamt Stuhlfelden)

Gebhard Sengmüller – *Nutztier Grafik Generator*, Internet/Video (Gemeindeamt Stuhlfelden)

Wolfgang Seierl, *wiatr/alles ist, alles ist nicht* - 2 Videos (Gemischtwarenhandlung)

Eva Heitzinger, *Passantinnen* – 1 Fotoskulptur (Gemischtwarenhandlung)

Florian Gruber, *Angst, Schmerz und Langeweile* – 3 Fotografien (HiFi Buchner)

Flora Seierl, *Ohne Titel* - Acrylmalerei/Leinen (Jausenstation Aigen)

Esther Moises/Wolfgang Seierl, *subtile Portraits I* - Lesung mit Musik (Jausenstation Aigen)

Gebhard Sengmüller – *Nutztier Grafik Generator*, GPS-Drawing (Mayersberg-Hof)

Max Kickingner, *Non-place soundscapes* - Klanginstallation (Nah&Frisch)

Wolfgang Seierl/Peter Fritzenwallner, *Zeichentisch* – Videodokumentation (Nah&Frisch)

Ina Ima, *30 Wesen* – Installation (Nah&Frisch)

Severin Weiser, *Himmelreich* – Fotografie/Lichtobjekt (Oberbäck-Hof)

Wolfgang Seierl, *450 Seelen* – Fotografie (Pfarrkirche Maria Himmelfahrt)

Daniela Tagger, *Absichten*, 2008 – 2 Fotografien, Nagel (Lokalbahnhof Stuhlfelden)

Wolfgang Seierl, *Hyperlink-Tafel* – Bautafel/Bauzaun (Pizzeria Hörfarter)

Marina Perterer, *Die Handtasche* – Performance und 2 Fotografien (Pizzeria Hörfarter)

Johannes Kubin, *Chimären* – Miniaturskulpturen (Pizzeria Hörfarter)

Florian Gruber, *Angst, Schmerz und Langeweile* – Klanginstallation in der Milchammer (Sticklhof)

Peter Fritzenwallner, *Hier ist das Bild und wo bist du?* – Zeichentisch/Gips (Volksschule)

Wolfgang Seierl, *Sticklhof* – Videodokumentation (Raiffeisenbank Stuhlfelden)

Daniela Tagger, *Absichten*, 2008 – 2 Fotografien (Raiffeisenbank Stuhlfelden)

Eva Heitzinger, *Passantinnen* – 1 Fotoskulptur (Seiwaldhof)

- Daniela Tagger, *Mondgeräusche*, 2008 – Klanginstallation (Försterhaus Stuhlfelden)
- Daniela Tagger, *Sober Reflection/Belvue*, 2007/Video/Wander-DVD (16 Privathaushalte)
- Daniela Tagger, *Tetris, Level 16*, Istanbul 2007, Video (Verwalterwirt)
- Esther Moises, *subtile Portraits II* – Lesung und Fotoprojektion (Schloss Lichtenau)
- Wolfgang Seierl/Gebhard Sengmüller, *Nutztier Grafik Generator* - Videodokumentation (Schloss Lichtenau)
- Marianne Lang, *leave a mark, stay tuned and keep waiting for further instructions* - Kalender 2009 (Monatskalender zum Mitnehmen im ganzen Ort)

Das Programm in zeitlicher Abfolge

8. November 19 Uhr **Schloss Lichtenau** Eröffnung von *Hyperlink-Stuhlfelden*
Wolfgang Seierl/Gebhard Sengmüller, *Nutztier Grafik Generator* - Videodokumentation
6. - 8. November/18. - 20. November/29. November - 1. Dezember **Stuhlfelden** Esther Moises *Ganzfigur – subtile Portraits* (Dialog mit Menschen aus Stuhlfelden, - Fotografie/Audio/Video)
7. - 9. November **Pizzeria Hörfarter** Marina Perterer *Die Handtasche* Phase 1 (Performance)
7. - 11. November **Mayersberg** Gebhard Sengmüller *Nutztier Grafik Generator* Phase 1 (GPS Drawing)
8. November - 1. Dezember Marianne Lang **Stuhlfelden** *Kalender 2009* (Monatskalender zum Mitnehmen)
8. November - 1. Dezember **Pfarrkirche Maria Himmelfahrt** Wolfgang Seierl *450 Seelen* (Fotografie)
8. November - 1. Dezember **Jausenstation Aigen** Flora Miranda Seierl *ohne Titel* (Malerei)
9. November - 1. Dezember **Verwalterwirt** Daniela Tagger *Tetris* (Videoinstallation)
10. November 11.00 - 13.00 Uhr **Volksschule** Peter Fritzenwallner *Zeichentisch* (Aktion mit SchülerInnen)
10. - 20. November **Raiffeisenbank** Wolfgang Seierl *Sticklhof* (Video)
10. November - 1. Dezember **Raiffeisenbank** Daniela Tagger – *Absichten* (Fotografie)
10. November - 1. Dezember **Gemeindeamt Stuhlfelden** Gebhard Sengmüller *Nutztier Grafik Generator* Phase 2 Ergebnis (GPS Drawing)
10. November - 1. Dezember **Försterhaus Jagersberger** Daniela Tagger *Mondgeräusche* (Klanginstallation)

10. November - 1. Dezember **Stuhlfelden** Daniela Tagger *Wander-DVD* (Weitergabe von Haus zu Haus)
8. November - 1. Dezember **Gemeindeamt Stuhlfelden** Ina Ima *Stofflichkeit* (Video)
8. November - 1. Dezember **Oberbäck** Severin Weiser *Himmelreich* (Fotografie)
8. November - 1. Dezember **Pizzeria Hörfarter** Johannes Kubin *Chimären* (Skulptur)
8. - 20. November **Gemischtwarenhandlung** Wolfgang Seierl *wiatr/alles ist, alles ist nicht* (Video)
8. November - 1. Dezember **Nah&Frisch** Eva Heitzinger *Passantinnen* (Skulptur)
11. November - 1. Dezember **Gemischtwarenhandlung** Eva Heitzinger *Passantinnen*
11. November - 1. Dezember **Seiwaldhof** Eva Heitzinger *Passantinnen*
11. November - 1. Dezember **Nah&Frisch** Wolfgang Seierl/Peter Fritzenwallner *Zeichentisch* (Video)
12. November - 1. Dezember **HiFi Buchner** Florian Gruber *Angst, Schmerz und Langeweile* (Fotografie)
12. November - 1. Dezember **Sticklhof** Florian Gruber Klanginstallation
18. November - 1. Dezember **Bäckerei Bacher** Peter Fritzenwallner *Böhmische Masse* (Video)
20. November - 1. Dezember **Sticklhof** Claudia Rohrmoser *Lemures* (Videoinstallation)
20. November **Nah&Frisch** Max Kickinger *Non-place soundscapes* (Klanginstallation)
21. November 19.00 Uhr **Jausenstation Aigen** Esther Moises/Wolfgang Seierl *subtile Portraits* (Lesung mit Musik)
1. Dezember 19 Uhr **Schloss Lichtenau** Schlusspräsentation von *Hyperlink-Stuhlfelden* Esther Moises *subtile Portraits* (Lesung/Fotoprojektion)



Gundi Egger und
Wolfgang Seierl
Schlussveranstaltung
Schloss Lichtenau

Die Projekte im Detail

Daniela Tagger, *Sichtweisen* – Fotografie/Video/Klanginstallation

In Daniela Taggers Arbeit geht es um Sichtweisen, um ihre sehr persönliche, subjektive, nicht nur auf ihren Reisen geschärfte Wahrnehmung. Ihre *Links* setzte sie an mehreren Orten und in unterschiedlicher Technik: Zwei am Bahnhofsgebäude angebrachte Fotografien ergänzte sie mit einem Nagel, mit dem sie die Wartenden zu Reaktionen animieren wollte. Vor der Garage des Försterhauses Stuhlfelden montierte sie zwei Lautsprecher in den die Garage flankierenden Bäumen. Mit der Installation des Kluges von Grillenzirpen will sie einerseits mit einem Klang, der nicht in die Region, noch in die Jahreszeit passt, irritieren, andererseits aber mit diesem südliche Wärme vermitteln. Ihre Idee der Wander-DVD war von einem alten regionalen Brauch inspiriert. Die DVD mit Videoarbeiten von Daniela Tagger wanderte insgesamt in 16 Haushalte. Weitere Foto- und Videoarbeiten waren an drei weiteren Stellen zu sehen. Die im Gemeindeamt ausgestellte Fotoarbeit *Beautiful New World* thematisiert mediale Beeinflussung, klischeehafte Vorstellung und Exotismus.



Grillenzirpstation *Mondgeräusche*/Forsthaus Jagersberger



Beautiful New World, Fotografie, Gemeindeamt



Absichten, 2 Fotografien, Lokalbahnhof Stuhlfelden



Tetris, Level 16, Videoinstallation, Verwalterwirt

Severin Weiser, *Himmelreich* – Fotografie/Lichtobjekt 100 x 150 x 20 cm

„Die Positionierung des Leuchtkasten-bildes „Himmelreich“ in einer anderen Welt (z.B. der bäuerlichen) findet auch eine Entsprechung im Bild selbst, das inmitten der Trümmer des Zerstörten, auf eine andere Welt verweist. Das Licht verrät, dass der Raum nach oben offen ist, das Äußere bleibt aber unsichtbar.“

Das großformatige Objekt war im Vorraum des Oberbäck-Hofes aufgestellt



Severin Weiser, *Himmelreich*/Oberbäck



Familie Steger und Severin Weiser

Perterer, Fotoserie *Die Handtasche*

Inszenierung: Marina Perterer, die Handtasche: fertiger Prothesenhandschuh und Latex



Ort/Bühne: Stuhlfelden/öffentliche Orte

Fotografie: Oona Peyrer-Heimstätt

„Die Handtasche ist ein Verweis auf meine körperliche Differenz und spielt mit den Erwartungen des Betrachters. Der Wunsch von einem Teil der Gesellschaft, welcher mich visuell vollständig haben will, sprich, mir eine Prothese wünschen, wird aufgegriffen. Die Funktion löst sich für mich jedoch

in einer „Handtasche“, in der man „wichtige Dinge“ aufbewahren kann. Das Material der Handtasche ist Latex und ein fertiger Prothesenhandschuh. Der Prothesenhandschuh wird umfunktioniert zu einer Handtasche, einem Accessoire.

Oona Peyrer – Heimstätt ist als Fotografin von mir beauftragt, mich mit der Handtasche, in Stuhlfelden zu fotografieren. Sie gibt mir die mediale Präsenz, in meiner mir Heimat nahen Region, um die Tage der Eröffnung von Hyperlink. Nach dem Eröffnungsakt werden die Fotos



ausgearbeitet und für den restlichen Ausstellungszeitraum präsentiert.“

Die Fotografien waren in der Gaststube der Pizzeria Hörfarter zu sehen.

Marina Perterer, *Die Handtasche*

© Oona Peyrer

Eva Heitzinger, *Passantinnen*

Eva Heitzinger präsentierte drei lebensgroße Figuren – auf Kunststoff aufgebraute Fotografien – im öffentlichen Raum.

„Das Projekt Hyperlink als Ganzes soll vernetzten und Anbindungen schaffen.

Meine Figuren sollen die Blicke der KundInnen und PassantInnen auf sich ziehen.

Was nun weiter passiert liegt beim Betrachter: Irritation oder Amüsement, Suche nach einem verborgenen Nutzen oder Sinn... Allmählich werden die drei Figuren zu einem gewohnten Anblick werden – und wenn sie nicht mehr da sind wird man sie vermissen...oder?“



Nah&Frisch



Gemischtwarenhandlung Verwalterwirt

Max Kickinger, *Non-place soundscapes* - Klänge sekundärer Ordnung

Im Mittersiller Merkurmarkt aufgenommene Klänge wurden nachbearbeitet und an einem Tag im Nah&Frisch-Geschäft in Stuhlfelden projiziert.

„Nicht-Orte sind Orte ohne geschichtliche Vergangenheit. Sie sind geprägt von Ihrer Durchgangscharakteristik bzw. den Normen und Konventionen die ihnen auferliegen. Der Konsum als repräsentatives Element einer immer weiter eskalierenden Verhältnislosigkeit des Handels und der Märkte schafft in seiner räumlichen Ausdehnung Grundlage für Nicht-Orte, deren Legitimation der Profit ist. Durch den Konsum und die aus den entsprechenden Maßnahmen zur Förderung desselben gesetzten Methoden resultieren Teilöffentlichkeiten,

deren „Soundscape“ unverkennbar Ausdruck einer Sound-Landschaft der heutigen akustischen Verhältnisse in den verschiedenen Medien ist. Das Einkaufszentrum als sowohl



räumlich als auch akustisch dezentralisierter Nicht-Ort globalisierter Markenexzesse schafft Soundscapes deren Merkmale nahe an der maximalen akustischen Entropie sind; die Lo-Fi Noisescapes klingen durch das unverkennbare Element einer konstanten Dauerpräsenz des „Sound-Kontinuums“ unverkennbar nach einer Gesellschaft, die ihren eigenen, ihr langweilig

gewordenen Anachronismus durch Verbrauch zu kompensieren versucht. Die Klanglandschaft eines Nicht-Ortes der in Verbindung mit Konsumation steht, ist geprägt von der Dominanz der „Klänge sekundärer Ordnung“; dies sind Klänge, die in ihrer Klanganthropologie meist als Notwendigkeit einer technischen oder architektonischen Beschaffenheit gehört werden; sie sind notwendiges „Übel“. Hat eine Leuchtstoffröhre primär den Sinn Licht zu erzeugen, tönt diese ganz unverkennbar in meist der selben kühlen Atmosphäre, die ihr visuell oftmals zugerechnet wird. Auch Lüftungsschächte haben nicht primär die Aufgabe Hauptverursacher der so genannten „Drones“, also meist konstanten Klangspektren mit einer sehr langsamen, inneren bis kaum erkennbaren Modulation, zu sein, sondern erzeugen den meist unerwünschten Klang „beiläufig“ durch die bauliche bzw. technische Beschaffenheit. Diese Beiläufigkeit der akustischen Informationsgestaltung an konsumorientierten Nicht-Orten hat sicherlich einen Großteil am Lo-Fi Soundcharakter, also dem geringen Abstand von Information zum Rauschen eben solcher Orte zu verantworten. Durch die Konstruktion eines Nicht-Ortes im Kontext des Sounddesigns, schafft das Projekt „Non-place soundscapes“ mit der Transformation des Konsumraumes „Einkaufszentrum“ eine Hyperrealisierung des akustisch eingefangenen Raumes. Die akustischen Heterotopien der Aufnahmen werden im Zusammenhang mit der Heterochronie des aufgeführten Ortes neu synthetisiert. „Field-Recordings“ des erst leeren und sich im Laufe der Form des Stücks immer weiter füllenden Einkaufszentrums hüllen die Atmosphäre eines kleinen, auf den Bedarf einer kleinen Gemeinde abgestimmten Einkaufsbereichs einer „Gemischtwarenhandlung“ in das Gewand eines unverhältnismäßigen Raums unverhältnismäßiger kultureller Konsumpraxis. Die subtile, atmosphärische Änderung der Umgebung wird durch die elektronischen Mittel der Klangbearbeitung weiter bearbeitet, um somit die Erweiterung des Klangraumes durch die elektronische Komposition zu erzielen.“

Johannes Kubin, *Chimären*

„Seit zwei Jahren beschäftigt sich der bildende Künstler Johannes Kubin mit Plastik bzw. Miniaturobjekten, die sich aus harmlos anmutenden Spielzeugteilen zusammensetzen.

Mehrere Serien sind bereits entstanden, welche Inhalte wie Kybernetik, Genetik, Mimikry



und Serialisierung (Begriff aus der Informatik) behandeln. Eine Werkgruppe nennt sich „Chimären“ und besteht aus 18 Figuren (jeweils ca. 7x7x7cm groß). Die Objekte sind eine Verschmelzung von menschlichen und (ländlich) tierischen Fragmenten - also z. B. Kühe, denen Füße und Köpfe wachsen, Menschen mit Gockelschädel, zum Vielfüßler transformierte

Esel etc., viele unnatürliche, „gottlose“ Mutanten, die trotz der Härte des Konzepts nicht ihren Humor verlieren, sondern durch ihre Kleinheit als bissige, aber charmante Biester wahrgenommen werden.

Als Adaption für das Projekt „Hyperlink“ sollen die Plastiken eingerext in Einmachgläsern präsentiert werden. Ganz zünftig als Tischdekoration z. B. in der Gaststube Hörfarter in Stuhlfelden, wo sie die Gäste als Rezipienten in das Gesamtkonzept von „Hyperlink“ verwickelt. Der Gedanke der Vernetzung spiegelt sich auch darin wider, wie die unterschiedlichen Personen an unterschiedlichen Tischen sitzend eine Verbindung erkennen, möglicherweise einen Diskurs entstehen lassen und weitere Verknüpfungen herstellen. Nicht die Faust auf´s Aug, sondern das heimlich integrierte Parasitäre soll hierbei den Stein subtil ins Rollen bringen und gemeinsam mit den anderen Links im Großen wie im Kleinen den Umfang des Netzwerks erweitern.“



Pizzeria Hörfarter, Stuhlfelden



Chimären© Johannes Kubin

Ina Ima, *Körperlichkeit*

Ina Imas Beiträge beschäftigen sich mit dem Thema Abweichung von Normen. Im Gemeindeamt zeigte sie Kleidungsstücke und eine Videoarbeit, im Nah&Frisch-Geschäft eine Installation mit aus rohen Kartoffeln und Zahnstochern gefertigten Figuren (30 Wesen).

„Körper sind individuell. Jeder von uns ist mit einem Körper ausgestattet. Die Möglichkeiten, die uns unsere Körper eröffnen, sind vielseitig und unterschiedlich.

Täglich sind wir mit medialen Bildern von Körpern und unserem ganz persönlichem Körper konfrontiert. In meiner Untersuchung der Körper war ich an Momenten des Abweichens von der Körpernorm interessiert. Ich lenkte meine Aufmerksamkeit an Kreuzungen, wo die Besonderheit des einzelnen Menschen in den Vordergrund tritt.

Mit dieser Arbeit möchte ich mich vom Defizit orientierten Denken distanzieren und einladen, eine Individuum bejahende Denkrichtung einzunehmen.“



Ina Ima, *Körperlichkeit*. Nah&Frisch

Gemeindeamt

Marianne Lang, *Kalender 2009*

Die Form des Wandkalenders wählte Marianne Lang einerseits aufgrund der Aktualität eines solchen im November, andererseits auf ein Format, das sich besonders im ländlichen Bereich noch einer gewissen Beliebtheit erfreut. „*leave a mark, stay tuned and keep waiting for further instructions*“ thematisiert den Auflösungsprozess ortsgebundener Identität. Der Kalender zeigt bemalte Gesichter, die assoziativ eine Brücke schlagen von Fußballfanatismus über Kriegsbemalung bis hin zum mimikryartigen Fetischismus, der seine Herkunft zu tarnen sucht. Aus dem ursprünglichen Ortsbezug tauchen Sagen- und Heimatgeschichten auf, verwurzeln sich neu und schreiben danach die lokale Geschichte um. Als abschließender Teil der Serie dokumentieren Polaroids das Festhalten von Orten, die ihre ehemalige Funktion verloren



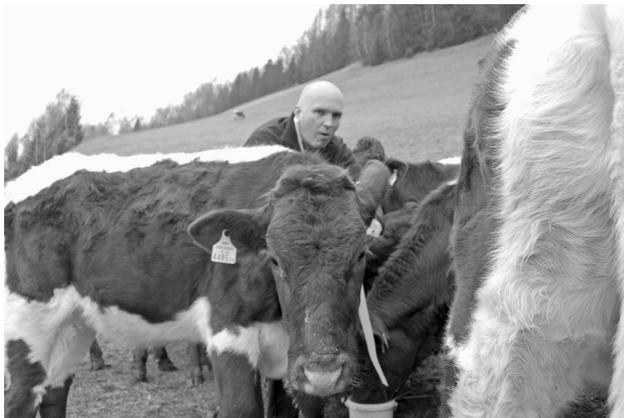


haben und nun auf eine neue Bestimmung zu warten scheinen. Präsentiert wird die Arbeit in Form eines Kalenders, der durch seine Verbreitung die Frage nach dem vorsätzlichen Identitätsverlust aufwirft.“ (Johannes Kubin)

Marianne Lang, *Kalender 2009*

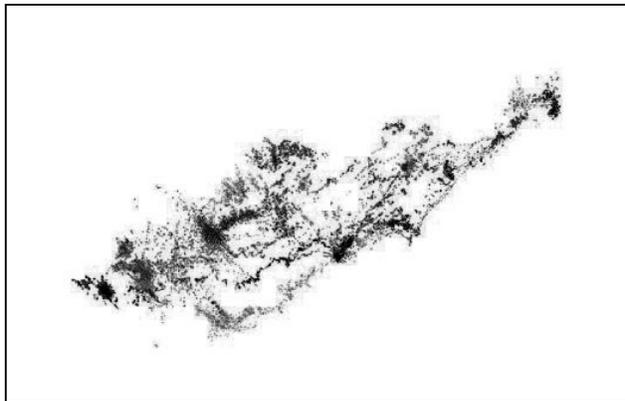
Gebhard Sengmüller *Nutztier Grafik Generator*, eine ortsbezogene Installation

„GPS Drawing ist eine Kunstrichtung, bei der mit so genannten GPS Loggern (das sind etwa zigaretenschachtelgroße GPS Empfänger, die in kurzen Intervallen den aktuellen geographischen Standpunkt aufzeichnen) ausgestattete Personen eine genau kalkulierte



Route zurücklegen, die dann in einer Software wie zum Beispiel Google Earth aus der Vogelperspektive als großformatige Strichzeichnung in der Landschaft erscheint. Ich baue dieses einfache Prinzip zu einer aleatorischen, autogenerativen Zeichentechnik aus. Dazu statte ich auf einer Weide freilaufende Hoftiere (konkret am Hof von Fritz Voithofer, Bam 9) über einen

Zeitraum von einigen Tagen mit diesen GPS Loggern aus. In einem weiteren Schritt werden die so gewonnenen Geodaten jeden Abend ausgelesen, mit einer Landkarte verknüpft und so als Zeichnung sichtbar gemacht. Dadurch, dass jedem Tier eine andere Farbe zugeordnet



wird, entsteht eine Schichtung der verschiedenen Pfade und, nach Weglassen der kontextdefinierenden Landkarte, eine abstrakte, mehrfarbige Strichzeichnung. Im Gegensatz zum herkömmlichen GPS Drawing verzichte ich auf Planung und überlasse das Entstehen der Zeichnung vollkommen den zufälligen, über jeweils einen Tag verteilten, Bewegungen und

dem Temperament der Tiere. Die täglich aktualisierten Ergebnisse können auf einem

Bildschirm im Stuhlfeldner Gemeindeamt oder unter der Webadresse

<http://www.gebseng.com/hyperlink/> betrachtet werden.“

Insgesamt waren acht Tiere an der Aktion beteiligt, davon sechs Kühe und zwei Esel.

Peter Fritzenwallner, Hier ist das Bild und wo bist du? - Zeichentisch/Böhmische Masse

In seiner Einführung zu seiner Aktion mit einer Schulklasse der Volksschule Stuhlfelden bezog sich Peter Fritzenwallner zunächst auf die Darstellungsmöglichkeiten in der Kunstgeschichte,



Peter Fritzenwallner, *Zeichentisch*, Volksschule Stuhlfelden



bevor er seinen Zeichentisch vorstellte. Diese Zeichenmaschine bringt mittels zweier pendelähnlich angebrachten beweglichen Teilen bzw. Armen geometrisch abstrakte



Zeichnungen aufs Papier, die jeweils die Summe aus zwei unterschiedlich kreisenden Bewegungen darstellen. Jede Schülerin und jeder Schüler experimentierte frei. Parallel dazu entstand eine Gipsskulptur: von den SchülerInnen mitgebrachte Spielzeug wurden in Gips eingegossen.

Die filmische Arbeit *Böhmische Masse* zeigt Peter Fritzenwallner im Verkaufsraum der Bäckerei Bacher.

Claudia Rohmoser, *Lemures* – Videoinstallation



„Im Rahmen meines Projekts zum Podium beschäftige ich mich mit dem Zustand des freien Falls. Ich habe schon begonnen, tote Tiere (durch Animation) in einen freien Fall zu versetzen. Spannend ist der Moment des Aufpralls, in dem die Tiere wieder zum Leben erwachen. Ich denke, drei dieser "beseelten" Toten werden bis November machbar sein. Präsentiert werden sollen die Videos als Installation, verteilt auf drei Orte. Wünschenswert z. B. Stall/Schlafzimmer/Küche/Stube etc. eines Bauernhofs.“

Die drei Videos zeigten dann schließlich einen Hasen, installiert im Stall des Sticklbauern, ein Vogel, installiert in der Stube, und ein Fisch, installiert in der Hauskapelle.

Florian Gruber, *Angst, Schmerz und Einsamkeit* – Fotografie/Klanginstallation

Die drei Fotoarbeiten zeigen nackte menschliche Körper im Halbdunkel, wobei sich die Assoziation der Körperlichkeit mit der abstrakten Form die Waage hält.

In der Milchammer des Sticklhofes, in der die Melkmaschinenpumpe läuft, hat Florian Gruber seine Klangcollage aus Tier-/Menschenrufen installiert.



Florian Gruber, *Klanginstallation*, Sticklhof

Angst, Schmerz und Einsamkeit, Hifi Buchner

Esther Moises, *Ganzfigur* – subtile Portraits

Esther Moises hat Ihren Beitrag als Prozess angelegt und das Projekt *Hyperlink* in



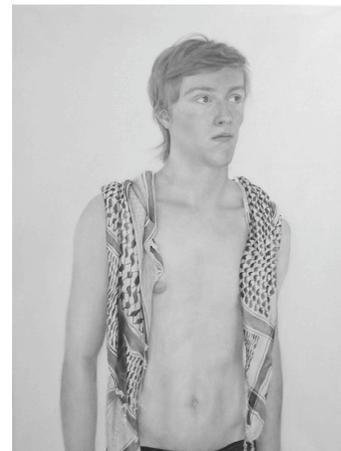
Stuhlfelden beobachtend, fragend begleitet. In zahlreichen Gesprächen mit Menschen aus dem Ort, von denen sie Wortspenden erbat, hat sie Gespräche und Interviews geführt, - die Wortspenden zu Gedichten verarbeitet. Während ihres Aufenthalts sind auch Fotografien entstanden, die im Rahmen der Schlusspräsentation die Lesung ihrer Texte begleitet haben.

Ihre Form des prozesshaften Herangehens und Arbeitens im Kontext von *Hyperlink* erwies sich als besonders nachhaltige, neue und innovative künstlerische Tätigkeit.

„Dialog mit Menschen aus *Stuhlfelden*. Medium: Fotografie, Tonaufzeichnungen, Video (in Zusammenarbeit mit Wolfgang Seierl). Weiters geplant: *der Stuhl, das Feld... - Wortspenden der Bewohner* werden zu Texten verwoben.“

Flora Miranda Seierl, *ohne Titel* 2008 Acryl auf Leinwand 150 x 110 cm (Portrait eines jungen Mannes). Das realistisch gemalte Bild, das Kopf und Oberkörper eines jungen Mannes zeigt, der lediglich ein Palästinensertuch um Hals und Schultern trägt, war im Vorraum des Aigner-Hofes zwischen Hirschgeweihen und bäuerlicher Einrichtung platziert.

„Wir verwenden Dinge wie z. B. das Palästinensertuch, ohne den jeweiligen kulturellen und politischen Kontext, aus dem sie kommen, zu berücksichtigen. Als Modeaccessoires hergestellt und verkauft, kombiniert mit üblicher Straßenkleidung, verkommen sie zur Massenware, deren ursprüngliche Herkunft und Bedeutung völlig vergessen ist.“





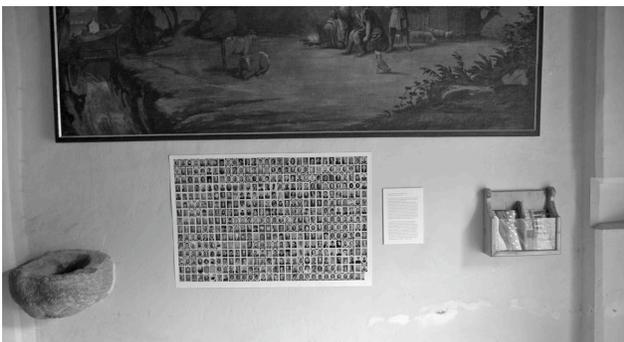
Wolfgang Seierl, 450 Seelen, Bautafel und Videodokumentationen

Die Fotoarbeit 450 Seelen, inspiriert von den *Vogelgesprächen* des persischen Mytikers Farid üd din Attär, wird auf Wunsch des Kirchengemeinderates in Stuhlfelden verbleiben. Die 450 auf den Grabsteinen des Stuhlfeldner Friedhofes angebrachten Gedenkbilder der Verstorbenen (Fotografien auf Porzellantäfelchen) wurden fotografiert, auf eine Grundfläche montiert und in der Pfarrkirche unter dem Glockenturm angebracht.

Die Hyperlink-Tafel, eine von der Firma Empl Bau auf dem Grundstück der Pizzeria Hörfarter aufgestellte Bautafel, trug das Hyperlink-Logo samt Internetadresse, umringt von den

Namen und Projekttitel der teilnehmenden KünstlerInnen, - das Grundstück weiters durch einen Bauzaun eingezäunt. Die Tafel am Rand der Bundesstraße sollte Signalwirkung haben, auch Irritation, nicht zuletzt auch die Assoziation *Baustelle* hervorrufen.

Drei vor Ort entstandene Videodokumentationen hatten entsprechend meinem Entwurf die Funktion, Orte miteinander zu verlinken, Informationen von einem Ort zum anderen zu transportieren, ähnlich wie Fernsehen (Mayersberg/Gebhard Sengmüller/Volksschule/Peter Fritzenwallner/Sticklhof)



Die KünstlerInnen/Biografien

Daniela Tagger, 1980 in Mittersill geboren und in Kaprun aufgewachsen

Höhere technische Bundeslehranstalt Saalfelden, anschließend Studien an der Technischen Universität Wien (Architektur) und seit 2002 an der Universität für angewandte Kunst Wien (Kunst und kommunikative Praxis und Textil - freie, angewandte, experimentelle, künstlerische Gestaltung), zahlreiche Auslandsaufenthalte u. a. in Marokko, Hawaii, Australien, Indonesien, Georgien, Türkei, Ukraine, Slowenien und Uganda, Ausstellungen u. a. in Wien/Kunsthalle Karlsplatz, Krems, Passau, Istanbul, Tampere/Center of Contemporary Art, Ljubljana, Bologna, Kampala und London.

Ihre Arbeit umfasst Fotografie, Video und Aktionen im öffentlichen Raum

Severin Weiser, 1974 in Salzburg geboren, Studium Bildnerische Erziehung und Werkerziehung an der Universität Mozarteum Salzburg, Studienassistent in digitaler Studiofotografie, seit 1998 Ausstellungsbeteiligungen in Hall, Belgrad, Salzburg u. a., 2003 real presence3 in Belgrad, 2004 Sommerakademie bei Milica Tomic, 2005 Stipendium in Bosa, Sardinien, 2006 periscope, Salzburg, lebt und arbeitet in Salzburg

Marina Perterer, 1981 in Zell am See geboren, ohne linken Unterarm

Höhere technische Bundeslehranstalt Saalfelden, Studien an der Technischen Universität Wien (Bauingenieurwesen/Architektur) und seit 2002 an der Universität für angewandte Kunst (Kunstpädagogik), seit 2003 Teilnahme an diversen Ausstellungen
Sportliche Laufbahn: seit 2006 Austrian Disabled Sailingteam und ÖSV Behinderten Ski Team/B-Kader

Eva Heitzinger, 1970 in Wien geboren, Studien an der Technischen Universität Wien Darstellenden Geometrie/Mathematik und an der Hochschule der Künste Berlin sowie an der Universität Mozarteum Salzburg (Kunsterziehung). 1996 Geburt des Sohnes Nikolaus 1998 Geburt der Tochter Lucia, seit 2000 Ausstellungsbeteiligungen in Berlin, Belgrad, Hamburg, Wien und Salzburg, Teilnahme an Kurzfilmfestivals in Hamburg, Dresden, Wien und Uppsala, 2003 real presence3 in Belgrad, 2004 Sommerakademie bei Milica Tomic, 2006 OffMozart-Festival Salzburg, lebt und arbeitet in Mondsee und Salzburg

Max Kickinger

Studium an der Fachhochschule Salzburg (MultiMediaArt/Audio), Komponist (elektronische Musik) und Sounddesigner, 2008 Salzburger Landespreises für Kommunikation (TV- und Kinowerbung/Hörfunk- und Audio-Werbung)

2006 Leitung der Improvisationsworkshops für Kinder - JAZZBASE Salzburg, Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Salzburg, Nominierung Landespreis für Werbung

Johannes Kubin, 1977 in Gmunden (OÖ) geboren, Studium an der Universität Mozarteum Salzburg (Grafik/Neue Medien), seit 1997 zahlreiche Ausstellungen u. a. in Linz, Salzburg, Lipnice, Nizza, Reims, Paris und Berlin, seit 2006 Mitbegründer und Obmann von „Whiteclub“ (Offspace-Projekt in Salzburg). 2002 Internat. Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg, 2006 Sophie und Emanuel Fohn-Stipendium Wien, 2007 Atelierstipendium des Landes Salzburg in Vilnius/Litauen, 2008 Atelierstipendium der Stadt Salzburg in Budapest/Ungarn, Residency der Stadt Montrouge/Frankreich, Projektförderung des Landes Salzburg/Podium08, lebt und arbeitet in Salzburg

Ina Ima, geboren in Mittersill, Studien an der Karl Franzens-Universität Graz (Soziologie), am Kolleg für Kunsthandwerk Kramsach, an der Akademie der bildenden Künste Wien (Postkonzeptuelle Kunst), an der Internationalen Sommerakademie Salzburg an der Universität Wien und an der Tokyo Zokei University. Ausstellungen in Wien, Belgrad, Novi Sad und Pristina/Kosovo

Marianne Lang, 1979 in Graz geboren, Studium an der Universität Mozarteum Salzburg (Malerei und neue Medien), zahlreiche Förderungen und Anerkennungen u. a. Parisstipendium, Emanuel und Sofie Fohn-Stipendium, Jahresstipendium Land Salzburg, Atelierstipendien Montrouge, Berlin und Budapest. Ausstellungen u. a. in Wien, Salzburg, Saalfelden, Goldegg, Bruck an der Mur, Hamburg, Berlin und Nizza

Gebhard Sengmüller ist bildender Künstler, tätig im Bereich Medientechnologie, er lebt und arbeitet in Wien und Salzburg. Seit 1992 hat er Projekte und Installationen entwickelt, die sich mit der Geschichte elektronischer Medien beschäftigen; neuartige Ordnungssysteme für Medieninhalte schaffen; und autogenerative Netzwerke konstruieren. Seine Arbeiten wurden vielfach in Europa, den USA und Japan gezeigt, unter anderem an Ausstellungsorten wie der Ars Electronica Linz, der Biennale di Venezia, dem ICA London, Postmasters Gallery New York, dem Museum of Contemporary Photography Chicago, dem FCMM Festival Montreal, oder dem ICC Center, Tokyo (<http://www.gebseng.com>)

Peter Fritzenwallner, 1983 in Neukirchen am Großvenediger geboren, seit 2003 Studium an der Universität für angewandte Kunst. 2006 Artists in Residence Linhardt Foundation Prag, Ausstellungen u. a. in Wien, Kitzbühel, Podgorica/Montenegro, Quindao/China

Claudia Rohrmoser, geboren 1977 in Salzburg, absolvierte 2000 ein Studium in Multimedia-Art an der FH Salzburg und studierte Medienkunst und Dokumentarfilm an der Universität der Künste Berlin. Seit 2002 unterrichtet sie Experimentelle Animation und Bewegungsanalyse an der FH Salzburg. Neben kommerziellen Auftragsarbeiten im Bereich Animation und Motion Graphics arbeitet die Video-Liveperformances und erforscht die Möglichkeiten filmischer Bewegung und Narration. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Bereich der Musikvisualisierung in Zusammenarbeit mit der Komponistin Kotoka Suzuki. Ihre Arbeiten wurden international aufgeführt, unter anderem beim Steirischen Herbst in Graz, bei der Klangwerkstatt und dem Inventionen Festival in Berlin, im Mabadaa-Theater in Jerusalem, auf der International Computer Music Conference in Barcelona und an der Stanford University in Kalifornien. Weitere Projekte schließen einen Dokumentarfilm über Indios in Brasilien sowie diverse Videoperformances und interaktive Medieninstallationen ein. Rohrmoser erhielt für ihre Arbeiten diverse Förderungen und Auszeichnungen, darunter den Multimedia-Hauptpreis des Bourges Electroacoustic Music Award 2004 und kürzlich den Salzburger Landespreis für Medienkunst für das Heimatfilm-Live Cinema „Schnitzel with Noodles and crisp apple Strudel“.

Claudia Rohrmoser lebt und arbeitet in Berlin und Salzburg.

Florian Gruber, 1980 geboren, lebt in Wien, Studien an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Multimedia), Ausstellungen u. a. in Innsbruck, Mittersill, Graz, Wien (Soho in Ottakring, Kunsthalle), Florenz, Unterstinkenbrunn, Hallein (Schmiede) und Ettlingen

Esther Moises, 1974 geboren in Innsbruck, Studien an der Universität für angewandte Kunst in Wien (Malerei und Grafik) und an der Universität Wien (Judaistik), Lehrtätigkeit in der Werkstätte für Kunst und Kultur in Wien, Geomantieausbildung. Ausstellungen u. a. in Wien, München, Klosterneuburg und Salzburg, - lebt und arbeitet seit 2006 in Salzburg.
Medien: Fotografie, Installation

Flora Miranda Seierl, 1990 in Salzburg geboren, Masisches Gymnasium Salzburg, 2008 Stipendien zur Teilnahme an der Sommerakademie für bildende Kunst Salzburg und an der Sommerakademie Traunkirchen

Wolfgang Seierl, 1955 in Wien geboren, lebt freischaffend in Salzburg und Wien als bildender Künstler, Komponist und Musiker. Studien an der Akademie der bildenden Künste in Wien, an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg

1986 Preis beim Workshop Chorkomposition in Wien, Teilnahme am Internationalen

1987-89 Arbeitsaufenthalte in Berlin, Paris und New York, Arbeitsstipendium der Salzburger Landesregierung. 1990 Budapest-Stipendium, 1990/92 Anerkennungspreise des Landes

Niederösterreich, 1992/93 Krakau-Stipendium, Stipendium Virginia Center for the Creative Arts, USA, Jahresstipendium der Salzburger Landesregierung, 1994/95 Paris-Stipendium,

Teilnahme an der 12.Künstlerbegegnung Stift St.Lambrecht, 1997 Theodor Körner -

Förderpreis für das Musiktheaterprojekt „Aveuglément“, 1999 Frankfurt-Stipendium,

Jahresstipendium der Salzburger Landesregierung, 2000-02 Teilnahme am 4. bis 6. Int.

Festival für Elektroakustische Musik „ISMEAM“, Sárvár/Ungarn, 2002 Slavi Soucek–Preis für das druckgraphische Werk, 2003 Staatsstipendium für Komposition

2004 Studienreise Indien, Stipendium Virginia Center for the Creative Arts, USA, 2005

Warschau-Stipendium, 2006 und 2007 Arbeitsaufenthalte in Nishinomiya/Japan,

2007 2. Preis beim Interantionalen Wettbewerb *Hör:spiel* der FH St. Pölten, 2008

Nominierung des Filmes „wiatr“ für den vXs-Contest von 2.X-tended

2009 Vilnius-Stipendium, Ausstellungen in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, der Türkei, Japan und den USA, Teilnahme an internationalen Kunstmessen

und vertreten in öffentlichen Sammlungen, u. a. der Albertina Wien, der Städte Wien,

Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck und Unna, Kiszelli Muszélium Budapest, The Public Library

New York

Werbung/Öffentlichkeit

Drucksorten: Ankündigungs- bzw. Einladungskarte A5, 4000 Stück
Sticker rund, 6 cm, 500 Stück

Homepage: www.hyperlink.li

Radiosendung: Radiofabrik – freies Radio Salzburg 107,5 und 97,3 MHz

Samstag 29. 11. 15:00 Uhr/Sonntag 30. 11. 22:00 Uhr

http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag_id=11208





Links

- Gebhard Sengmüller <http://gebseng.com/hyperlink>
- Radiofabrik Salzburg CBA http://cba.fro.at/show.php?lang=de&eintrag_id=11208
- Claudia Rohrmoser <http://www.rohrmoser.tv/projects/lemures.html>
- <http://www.flickr.com/photos/16882864@N05/3053479409/>

Presse

Donnerstag, 11. September 2008

5/2 KULTUR

11

DIE PREISTRÄGER

Handclip-Award („Klappe“, 4000 Euro) verwendet das Handy als künstlerisches Medium.

Hyperlink (Wolfgang Seierl, 19.000 Euro) nutzt das Thema der Vernetzung und übersetzt es in den ländlichen Raum.

Rücksichten – eine Performance zur Erschließung von neuen Räumen an renommierten Orten (Eva Heitzinger, 1400 Euro) positioniert junge Künstler mit T-Shirt-Aufdrucken ihrer eigenen Werke im Museum der Moderne.

Wartezimmer für Winterreise – ein Adventskalender („Ohne Titel“, 15.000 Euro) richtet in einem aufgelassenem Geschäftslokal der Irzinger

Die Sieger des Wettbewerbs „Podium 08“ stehen fest

Experiment und Wagnis

Das im Frühjahr ins Leben gerufene Salzburger Kulturförderprojekt „Podium 08“ hat gestern die zehn Siegerprojekte aus über 80 Einreichungen vorgestellt. 100.000 Euro werden ab heute jährlich ausgeschrieben, um die Kunst der neuen Generation zu fördern.

„Um Salzburg auch in 20 Jahren als ein spannendes und innovatives Kulturland zu präsentieren, waren wir auf der Suche nach neuer, junger Kunst, nach den Orten neuer, kultureller Ausdrucksformen und nach Cross-over-Projekten mit z.B. neuen

Medien.“ Podium 08“ ist in diesem Sinne auch so etwas wie ein Forschungsauftrag, bei dem wir erfahren wollen, wo vielleicht abseits der bekannten Strukturen Neues und Spannendes entsteht. Aufgrund der positiven Resonanz wird es die auch in Zukunft die Podium“-Auszeichnung geben“, sagt Kulturamtschef Lästv. David Brenner.

Die Jury hatte die Aufgabe, die eingereichten Projekte, die entweder gerade im Entstehen sind oder „nur“ als Idee vorliegen, danach zu prüfen, wie weit sie neue Kunst schaffen, neue Räu-

me für die Kunst erschlossen werden und die künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen einer neuen, jungen Generation berücksichtigt werden.

„Experiment, Wagnis, neue Räume, Sichtbarkeit, Stadt/Land und Nachhaltigkeit waren unter anderem die Kriterien bei der Diskussion um die Auswahl, die uns aufgrund der zahlreichen und qualitativ großteils sehr guten Konzepte nicht leicht gefallen ist“, erklärt Marcus Hank stellvertretend für die Jury. Die zehn Siegerprojekte unterliegen dabei keiner spezifischen Reihung.

Meldung der Landeskorrespondenz

Die Siegerprojekte von "Podium '08 – Kunst der neuen Generation" präsentierte Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. David Brenner heute, Mittwoch, 10. September. Dabei handelt es sich um das vom Kulturreferenten im Frühjahr 2008 ins Leben gerufene neue Projekt zur Kulturförderung. 100.000 Euro werden ab heuer alljährlich ausgeschrieben, um Projekte zu fördern, die bisher nicht in der Kulturförderung aufschienen. ... Es gab mehr als 81 Einreichungen, das übersteigt bei Weitem die Resonanz auf vergleichbare Ausschreibungen. Kulturreferent David Brenner: "Nicht nur die Zahl der Einreichungen ist beeindruckend, auch die Qualität und Vielseitigkeit. Vom Kunstprojekt mit Handykameras, über künstlerische Installationen auf Bauernhöfen oder ein außergewöhnliches Theater-Performanceprojekt im Advent bis hin zu Videokunst spannt sich der Bogen. Kritische Bewertung des Kapitalismus, die Übermacht der Mediengesellschaft oder Frauenbewegung sind Teile der inhaltlichen Auseinandersetzungen, die in Stadt und Land Salzburg stattfinden werden."

Die Jury, bestehend aus Mag. Gudrun Pechtl (Geschäftsführerin der Tiroler Kulturinitiativen/IG Kultur Tirol), Mag. Clemens Panagl (SN-Kulturjournalist) und Marcus Hank (ARGEkultur), hatte die Aufgabe, die eingereichten Projekte danach zu überprüfen, inwieweit sie neue Kunst schaffen, neue Räume für die Kunst erschlossen werden und die künstlerischen und kulturellen Ausdrucksformen einer neuen, jungen Generation berücksichtigt werden. Die Jury hat die Einreichungen gesichtet und zehn Projekte ausgewählt, die jetzt in den Genuss einer Förderung durch "Podium '08" kommen.

"Experiment, Wagnis, neue Räume, Sichtbarkeit, Stadt/Land waren unter anderem die Kriterien bei der Diskussion um die Auswahl. Wir haben uns diese Aufgabe nicht leicht gemacht und uns sehr ausführlich beraten. Das war auch notwendig, schon aufgrund der sehr zahlreichen und qualitativ großteils sehr guten Konzepte", erklärt Marcus Hank stellvertretend für die Jury.

"Hyperlink", eingereicht von Wolfgang Seierl: In der aktuellen Kunstproduktion ist "Vernetzung" ein zentrales Schlagwort. Wolfgang Seierl setzt sich in dem Projekt "Hyperlink" sehr vielschichtig mit dem Thema auseinander. Der "Hyperlink" ist in der digitalen Kultur ein Verweis, der per Mausclick immer wieder neue Welten eröffnet. Seierl überträgt dieses Vernetzungsprinzip auf den ländlichen Raum. Künstlerische Interventionen (Bilder, Zeichnungen, Videos, Musik, Lesungen, Konzerte) auf Bauernhöfen oder in Geschäften sollen in den verschiedenen Teilen des Projektes als Schnittstellen zwischen den gegensätzlichen Polen Urbanität und Landleben dienen und jeweils Türen in eine andere Welt aufmachen. Das Prinzip digitaler Vernetzung wird damit in einer von Tradition geprägten Umgebung verankert. Mit der Idee werden nicht nur neue Kunsträume erschlossen, sondern auch unterschiedliche Sparten (Musik, Performance, Medienkunst etc.) miteinander vernetzt.

Kühe als Konzeptionskünstler

Das Projekt „hyperlink“ bringt die virtuelle Welt des Internets in die reale ländliche Idylle von Stuhlfelden. Irritationen sind durchaus erwünscht.

FRANZ BRINEK

STUHLFELDEN. „Hyperlinks“ sind Querverweise im World Wide Web mittels deren man direkt von einer Webseite zur anderen wechseln kann.

„Dieser aus dem Netz gebräuchliche Begriff soll hier auf die reale Welt rückübertragbar gemacht werden“, erläutert Wolfgang Seierl. Er ist im Pinzgau vor allem als Leiter des Mittersilller Komponistenforums bekannt. Seine Gattin, eine geborene Mittersilllerin, schlug ihm Stuhlfelden als optimalen Ort für sein neues Kunstprojekt vor.

Am 16. verschiedenen öffentlichen Plätzen wird in der Oberpinzgauer Gemeinde bis Ende November Kunst im weitesten Sinne gezeigt. Schon die Ankündigung für diese Veranstaltung sorgte für zahlreiche Spekulationen. Am Hörfarer-Feld wurde eine Bautafel mit der Aufschrift „Hyperlink“ aufgestellt. Rund um die Tafel wurde ein Bauzaun gezogen. Otmar Hörfarner, Wort des gleichnamigen Lokals, heizte die Gerüchteleiche



Gebhard Sengmüller verwandelt die Kühe des „Mayersberg-Baum“ Fritz Veithofer in elektronische Landschaftsmaler. Bild: SWANDERWAG SEIHL

zusätzlich an: Eine Tiefgarage werde hier errichtet, sagte er neugierigen Passanten, auch von einer Kogelbahn war die Rede.

Tatsächlich wird hier aber auf die künstlerischen Veranstaltungen hingewiesen, es handelt sich somit um die offizielle Bautafel zur Kunstbaustelle Stuhlfelden. Hier wird bis Ende November Ungewöhnliches entstehen.

Der „Nutztier Grafik Generator“ in Betrieb

Eines der Projekte läuft bereits: Der „Nutztier Grafik Generator“ des Künstlers Gebhard Sengmüller. Hinter diesem kryptischen Titel verbirgt sich eine gleichmaßen kreative wie skurrile Idee auf Basis des „GPS-Drawings“.

Bei dieser Form des Malens werden GPS-Sendern benutzt, anhand derer man mittels Bewegungen auf vorgegebenen Koordinaten fiktive Zeichnungen in die Landschaft „malen“ kann. Dass sich die Protagonisten in Stuhlfelden allerdings an Koordinaten halten, darf bezweifelt werden. Es handelt sich nämlich um acht Kühe des „Mayersberg-Baum“ Fritz Veithofer. Diese bekommen von Sengmüller Sendern verpasst und gehen nun weiterhin fröhlich ihrer Wege. Das Ergebnis kann unter der Net-Adresse www.gebseng.com/hyperlink bewundert werden.

„Wir haben uns dazu entschlossen, das Projekt bereits jetzt zu starten. Denn ab dem vorhergesagten Wintereinbruch

müssen die Tiere wieder in den Stall und dann wäre das Ergebnis ihrer Bewegungsmuster naturgemäß etwas „langweilig“, scherzt Sengmüller.

Innovativ auch der Ansatz des Audio-Künstlers Max Kickingier. Mit seinen „Non-place soundscapes“ überträgt er Töne an Orte, wo sie nicht hingehören. „Jeder Raum hat seinen individuellen Klang. Wenn man einen Supermarkt betritt, hört man das auch sofort“, so Kickingier.

Vom Supermarkt direkt zum kleinen Greisler

Er nahm im Mittersilller Merkur-Markt Klänge auf, z. B. das Surren von Leuchtstoffröhren, das Brummen von Tiefkühlschränken, Kassageräusche etc. Diese Klänge wird er technisch nacharbeiten und mittels vier Lautsprechern am 20. November in die Stuhlfeldner Nah&Frisch-Gemischwarenhandlung Platzler übertragen. Somit stoßen zwei Einkaufswelten aufeinander.

Das es bei künstlerischen Aktionen dieser Art zu Irritationen kommt ist durchaus erwünscht, erläutert Seierl. Denn so gewinnt man auch Aufmerksamkeit und sorgt für Kommunikation.

„hyperlink“ wurde im Wettbewerb Podium '08 prämiert. Diese Initiative der Kulturländerung des Landes unterstützt neue, innovative Kunstprojekte.

Infos: www.hyperlink.li



Die Errichtung der „hyperlink-Bautafel“ am Hörfarer-Feld sorgte für zahlreiche Spekulationen. Wolfgang Seierl (li.) sah es mit Wohlgefallen.



Eva Heitzinger mit einer ihrer „Künstlerinnen-Selbstportraits“. Mannerl und Co. sind in verschiedenen Geschäften und Lokalen ausgestellt. Bild: FRANZ BRINEK



Die Künstlerin Eva Heitzinger im Bild mit einem alternativen Selbstporträt. Sie wird mit dem Projekt „Passantinnen“ vor allem einen – Aufmerksamkeit erregen.

Generation „Hyperlink“

Kunstprojekt mischt Stuhlfelden auf

STUHLFELDEN. Gehörlose Kreativität findet man derzeit in Stuhlfelden. 15 Künstler arbeiten am Projekt „Hyperlink“ mit und binden den gesamten Ort in das kommunikative Kunstprojekt ein.

Im World Wide Web ist ein Hyperlink ein Querverweis bzw. eine Vernetzung zu einer anderen Internetseite. Auf das reale Leben bezogen soll ein Hyperlink ebenfalls die Vernetzung symbolisieren – Vernetzung zwischen einzelnen Künstlern, Vernetzung zwischen Künstlern und Einheimischen, Vernetzung zwischen Kunst und Natur.

Die Künstler arbeiten mit ganz unterschiedlichen Materialien und unterschiedlichen Menschen. Der Neukirchner Künstler Peter Pritzenwagner plant ein Projekt mit Volksschülern und ein Videoprojekt in der Bäckerei.

Max Kickinger, Komponist und Sounddesigner aus Salzburg, versucht die Sound-Landschaft von einem Merkur-Markt in die kleinen Nah & Frisch-Gemischwarenhandlung in Stuhlfelden zu transferieren, um so eine völlig ungewohnte Klangatmosphäre zu schaffen. Der bildende Künstler Gebhard Sengmüller hat sein Projekt auf einer Kuhweide begonnen. Mithilfe von GPS-Sendern verfolgt er den genauen Weg, den die Kühe zurücklegen und mit diesen Daten fertigt er seine Zeichnungen an. Der Künstler selbst über sein Projekt: „Ich lasse gerne andere für mich arbeiten. Diesmal dürfen die Kühe zeichnen.“ Die Künstler-Generation „Hyperlink“ wird noch bis zum 1. Dezember in Stuhlfelden kreative Ideen produzieren.

Helene Voglreiter

Blinder Gipfelstürmer

Kletterer trotz Behinderung, Gefahren und Vorurteile

Der blinde Kletterer Andy Holzer begeisterte zum Auftakt des vierten Neukirchner Bergfilmfestivals mit seinem Vortrag „Den Sehenden die Augen öffnen“.

NEUKIRCHEN. Andy Holzer macht sich die Beschaffenheit und Struktur des Felsens zu Nutze, er klettert mit Schall, Geruch und vertraut auf sein Gefühl. Er kann nicht über seine Hände hinausschauen, denn er ist von Geburt an blind.

„Über Sachen, die man nicht ändern kann, soll man sich nicht ärgern“, beschreibt Andy Holzer seine Lebensphilosophie. Fertigen aller Erwartungen lernte er Rad fahren, Schwimmen, Segeln und Langlaufen. „Als Behinderter wird man oft behindert“, schildert Holzer, doch er hat sich nicht behindern lassen. Schon als Kind fühlte sich der Oströler auf Telsen am wohlsten, weil er dort mit seinen Händen „sehen und gehen“ kann. Seinen ersten Gipfelsieg bezeichnet Andy Holzer als eine „ganz gewaltige Initialzündung“, seiner zieht sich das Kletterseil wie

ein roter Faden durch sein Leben.

Holzer verfügt über eine unglaublich detaillierte Wahrnehmung: Er merkt sich Kletterrouten bis auf den Zentimeter genau, beherrscht Lawinenkunde, Sicherungstechniken, usw. und kann nach vielen Jahren noch immer genau sagen, auf welchem Felsvorsprung ein Edelweiß wächst, weil er es riecht. Mit diesen Mosaksteinchen baut er sich sein „eigenes Bild im Kopf“ zusammen.

Mittlerweile hat der gelehrte Heilpraktiker mit seinen Freunden schon einige der höchsten Gipfel der Welt erklimmt: den Mount Blanc, den Eibros, den Aconcagua und den kältesten Berg der Erde, den Mount Mc. Kinley. Er weiß sehr genau um die Gefahren dieses Sports und „als Blinder muss man noch einmal eine Stufe konzentrierter sein“, so Holzer. Doch so gefährlich seine Leidenschaft auch sein mag, beim Klettern fühlt er sich frei und selbstständig. Und so plant er auch schon wieder neue Touren und Expeditionen. Denn, auch wenn er noch nie ein Gipfelkreuz gesehen hat, so hat Andy Holzer doch stets ein klares Ziel vor Augen – er will ganz oben stehen.



Ich bin ganz Ohr. Für Ihre Anliegen!

Zeit zum Zuhören
in Lind und Kaprun:
Do, 20. Nov. 2008,
09.00 – 10.00 Uhr, Lind
14.00 – 15.00 Uhr, Kaprun
jeweils im Gemeindeamt

Robert
zehentner

salzburger Hörhilfe-Kräfte

Zacherl-Bräu
Bruck Glocknerstraße
...das Wirtshaus
bei der Kirche

Bekannt für
**Pinzgauer
Hausmannskost**
sowie
**Spezialitäten
vom Jungferd**

Sams- und Sonntag
Gans'l Essen

Wir kochen für Sie:
Von 11.30 bis 12.00 Uhr
und 17.30 bis 21.00 Uhr
Montag Ruhetag!

Tel. Vorbestellung: 06545-7242
www.fischerhoh.at

Kühe als Konzeptionskünstler

13. 11. 2008 | Salzburger Nachrichten online

Das Projekt "hyperlink" bringt die virtuelle Welt des Internets in die reale ländliche Idylle von Stuhlfelden. Irritationen sind durchaus erwünscht. FRANZ BRINEK

Stuhlfelden. "Hyperlinks" sind Querverweise im World Wide Web mittels deren man direkt von einer Webseite zur anderen wechseln kann. "Dieser aus dem Netz gebräuchliche Begriff soll hier auf die reale Welt rückübertragbar gemacht werden", erläutert Wolfgang Seierl. Er ist im Pinzgau vor allem als Leiter des Mittersiller Komponistenforums bekannt. Seine Gattin, eine geborene Mittersillerin, schlug ihm Stuhlfelden als optimalen Ort für sein neues Kunstprojekt vor.

An 16 verschiedenen öffentlichen Plätzen wird in der Oberpinzgauer Gemeinde bis Ende November Kunst im weitesten Sinne geboten. Schon die Ankündigung für diese Veranstaltung sorgte für zahlreiche Spekulationen: Am Hörfarter-Feld wurde eine Bautafel mit der Aufschrift "Hyperlink" aufgestellt. Rund um die Tafel wurde ein Bauzaun gezogen. Otmar Hörfarter, Wirt des gleichnamigen Lokals, heizte die Gerüchteküche zusätzlich an: Eine Tiefgarage werde hier errichtet, sagte er neugierigen Passanten, auch von einer Kegelbahn war die Rede. Tatsächlich wird hier aber auf die künstlerischen Veranstaltungen hingewiesen, es handelt sich somit um die offizielle Bautafel zur Kunstbaustelle Stuhlfelden. Hier wird bis Ende November Ungewöhnliches entstehen.

Der "Nutztier Grafik Generator" in Betrieb Eines der Projekte läuft bereits: Der "Nutztier Grafik Generator" des Künstlers Gebhard Sengmüller. Hinter diesem kryptischen Titel verbirgt sich eine gleichermaßen kreative wie skurrile Idee auf Basis des "GPS-Drawings". Bei dieser Form des Malens werden GPS-Sendern benutzt, anhand derer man mittels Bewegungen auf vorgebenen Koordinaten fiktive Zeichnungen in die Landschaft "malen" kann. Dass sich die Protagonisten in Stuhlfelden allerdings an Koordinaten halten, darf bezweifelt werden. Es handelt sich nämlich um acht Kühe des "Mayersberg-Bauern" Fritz Voithofer. Diese bekamen von Sengmüller Sendern verpasst und gehen nun weiterhin friedlich ihrer Wege. Das Ergebnis kann unter der Net-Adresse www.gebseng.com/hyperlink bewundert werden. "Wir haben uns dazu entschlossen, das Projekt bereits jetzt zu starten. Denn ab dem vorhergesagten Wintereinbruch müssen die Tiere wieder in den Stall und dann wäre das Ergebnis ihrer Bewegungsmuster naturgemäß etwas langweilig", scherzt Sengmüller.

Innovativ auch der Ansatz des Audio-Künstlers Max Kickinger. Mit seinen "Non-place soundscapes" überträgt er Töne an Orte, wo sie nicht hingehören. "Jeder Raum hat seinen

individuellen Klang. Wenn man einen Supermarkt betritt, hört man das auch sofort", so Kickinger. Vom Supermarkt direkt zum kleinen Greißler. Er nahm im Mittersiller Merkur-Markt Klänge auf, z.B. das Surren von Leuchtstoffröhren, das Brummen von Tiefkühlschränken, Kassageräusche etc. Diese Klänge wird er technisch nachbearbeiten und mittels vier Lautsprechern am 20. November in die Stuhlfeldner Nah&Frisch Gemischtwarenhandlung Pletzer übertragen. Somit stoßen zwei Einkaufswelten aufeinander.

Dass es bei künstlerischen Aktionen dieser Art zu Irritationen kommt, ist durchaus erwünscht, erläutert Seierl. Denn so gewinnt man auch Aufmerksamkeit und sorgt für Kommunikation. "hyperlink" wurde im Wettbewerb Podium '08 preisgekrönt. Diese Initiative der Kulturförderung des Landes unterstützt neue, innovative Kunstprojekte.

Infos : www.hyperlink.li



Wolfgang Seierl, *450 Seelen*. Fotoprint/Papier, 700 x 1050 mm, Stuhlfelden 2008

Wolfgang Seierl, *450 Seelen*. Stuhlfelden 2008

Fotoprint auf Papier 700 x 1050 mm

Die 450 Portraitfotos zum Andenken an die Verstorbenen, die sich auf den Grabsteinen des Friedhofs in Stuhlfelden finden, werden über das Medium Fotografie mit dem Kirchenraum verbunden.

Der Idee zu *450 Seelen* liegt eine Erzählung des persischen Mystikers Farîd-ud-Dîn Attar aus dem 12. Jahrhundert zugrunde. Diese berichtet von tausend Vögeln, die eine Reise durch sieben Täler unternehmen müssen, um ihren König *simurgh* zu finden. Das erste Tal, das sich darbietet, ist das Tal des Verlangens, nach ihm kommt das der Liebe, das keine Grenze hat, das dritte ist das der Erkenntnis, das vierte das der Selbstgenügsamkeit, das fünfte das der reinen Einheit, das sechste das der Bestürzung, das siebente endlich ist das Tal der Auflösung und der Vernichtung.... Eine gefährliche und schwere Reise, bei der nur dreißig Vögel (*si murgh*) das letzte Tal erreichen. Dort erkennen die Vögel, dass sie der gesuchte König selbst sind und dass *simurgh* zugleich alles und jeder ist. Attar beschreibt damit die Reise der Suchenden, - die Reise der Seelen zu Gott.

„...Die Miniaturphotos erweisen sich als Abbilder von Fotografien als Kultgegenstand, - gedacht als mystische Verbindung zum Himmel.

Die kleinen ovalen, auf Grabsteinen verewigten letzten Andenken eines Menschen zeigen deutliche Spuren der Verwitterung, der Vergänglichkeit von Materie. In ihrer Funktion und in ihrer Beschaffenheit manifestiert sich noch ein Stück Verankerung im Leben: vergangene Zeiten, Lebensalter, Schicksale, Geschichte(n).... In den Rahmen der kleinen Bildnisse sind Schicksalsspuren als Zeugnisse der Schöpfung bis hin zur Auslöschung gelegt. Der die Portraits besinnlich anschaut, spricht nur noch im Geiste mit oder zu den Un(an)fassbar-Gewordenen. Was bleibt, sind Einübungen in den Umgang mit dem Phänomen Erinnerung in Verbindung mit einer mystischen Schau – die unbenennbare Vorstellung von ewiger Seligkeit.“
(Aus: Hiltrud Oman, *Ich suche Seelen....* Salzburg 1998)

Esther Moises, *Ganzfigur – subtile Portraits* (Stuhlfelden 2008) – 18 Gedichte

welche gesetze
wirken des nachts
unbedacht
und ohne haus
ein tuch
aus schatten
und hirngespinst

welche sinne
spinnen mich ein
unversehrt
und ohne hast
ins nest
aus fäden
des sonnengeflechts

welche kräfte
flicken das wort
unbedingt
und atemlos
im namen der sprache
laut

gesetze der wildnis
sinne der zeit
kräfte im laufe der welt
füllen gewaltig
ein stoßgebet
und staunen mich
unverwandt an

unbedacht
ein leben lang
mit spur und stein
verbracht

gut getarnt
mit ihr und ihm
mein haus
im schatten gewoben

auf frischer tat
das wort ertappt
das nächtens
unverwandt
mein schweigen
lächelnd bricht
und keimt

dicht und laut
das niemandswort
das lächelnd gut getarnt
unverwandt
auf zeit
auf welt
auf die frage stösst

ungeschminkt
der jubelruf
der hell und ohne hall
unerkant
von zeit
von welt
tausend echo spricht

ein stuhl
ein feld
darin ein thron
darauf das echo der zeit

unverwandt
und ohne wort
gibt es raum
dem ton

berühren wir
den seidenen faden
stehn wort und zeit
auf dem spiel

verlangen wir
das letzte gebet
sind wir hab und gut
und grenzen
los

sobald wir
auf grund
und am boden sind
wird nächtens
ein fest
gegeben

ein stuhl im feld auf der
sonnenseite
darauf das echo der zeit
wort und werke finden
statt
zum thron wird mir der
stuhl

fündig geworden
in sprache und bild
die hände gebunden
ans echo des orts

das holz gehackt
geschnitzt das gesicht
und grob geschätzt das
gesetz

wort und werke finden
statt
und gegenseitig acht

die kühe gemolken
die hähne gekräht
im schlaf gewendet
das tägliche brot

die tür geöffnet
die schatten erhellt
die sprache gefunden
im echo des worts

den hall vernommen
von aug zu aug
zu brot verwandelt
und wieder zu
worterfrischende nähe
am keimenden herz

du weitest
das felsige land

lichte wälder
im staunenden blick

du würdiges wesen
aus holz

zeit und raum
wurzeln in dir

dein wort löst ein echo
aus

gemessen am rand der
welt
wird fündig ein waches
ohr

es schmiegt sich ans wort
und grenzt an die nacht
es hält die sippe
zusammen

gemessen am echo der
zeit
nimmt endlich das warten
ein ende

hörst du die stille
sie wandert
und klopft ans warme
gebet

ergeben das tier
es wandert
die schritte gemessen
am rand der zeit

geworden die milch
sie wandert
gewogenen händen
entgegen

die tür ist offen
und reicht
bis zum schweigen
nach würdigem mahl

es wird uns
das wort vorgeworfen
und die überzahl
schweigen
beim abendgebet

es wird uns der schatten
nachgesagt
die dunkle erde
hängt schief
den jähen ruf
hebt die stille hervor
das echo gehorcht ihr
aufs wort

es thront die zeit
auf den stühlen
und spricht uns
von hier und dort

es tischt das wort
uns das mahl auf
und nährt uns
mit würdigem schweigen

es ruft der raum
zum gebet
und zum schritt
über stock und stein

vom wort
hebt ab
ein steiniger schatten
er reicht bis ins letzte
gebet

die sprache
streift ab
die staubigen flügel
und stellt sich aufrecht
der zeit

schritt für schritt
auf harschigem schnee
schlägt die zeit
die stunde zu dir

flügel für flügel
auf brüchigem eis
baut sie ihr haus
dem gebet
aug für aug
mit offenem blick
bittet sie uns
ums herz

hüfthoch geschwiegen
bar jedes wort
heimlich gerichtet
und satz für satz
auf vertrautem gebaut
einander mit
gegeben

wilder weg
im hüfthohen schnee

weisses gestöber
über land und wirt

in das erste wort
die spur geprägt

feuer und werk
in den himmel gelegt

bewegung
außer kraft gesetzt
zum werkzeug
wird der thron

den wachen tag
in den wind gestellt
zur heimat
wird das land

worte
unter die flügel gesteckt
zur sprache kommt
die zeit

schneebedeckt
verschwiegene wälder

zeitgerecht
erhob sich das wort

thronte auf stühlen
windgeschützt

stellte sich heimlich
ins eisige feld



Bürgermeisterin Sonja Ottenbacher und Amtsleiterin Gundi Egger bei der Schlusspräsentation im Schloss Lichtenau



Claudia Rohmoser bei der Einrichtung ihrer Videoinstallation *Lemures* in der Kapelle des Stuhlfeldes, Stuhlfelden